

# Arendsee'r Wochenblatt

Ämtliches Publikations-Organ

für die Stadt Arendsee und den Amtsgerichtsbezirk Arendsee.

Gratis-Beilagen: Landwirtschaftliche Beilage. Illustriertes Sonntagsblatt.

Schiffleiter, Druck und Verlag: W. H. Störck, Arendsee.

Dieses Blatt erscheint  
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend,  
Ausgabe in der Stadt ebenfalls zuvor.  
Bezugspreis:  
In der Stadt vierteljährlich 1,20 Mark,  
außerhalb durch die Post frei ins Haus  
1,30 Mark, bei Abholung von der Post  
1,20 Mark.

Anzeigen  
werden am Montag, Mittwoch und Freitag  
bis 10 Uhr vormittags erbeten.  
Anzeigenpreis  
für die 5 gepaltene Korpus-Zelle oder deren  
Stamm 22 Pfg., Restante die 4 gepaltene  
Zelle 10 Pfg.,  
Fernsprecher Nr. 25

Nr. 90.

Bezugspreis  
vierteljährlich 6.— Mk.

Sonnabend, den 31. Juli 1920.

Inserate: 6gep. Zeile 50 Pfg.  
Restante: 3gep. Zeile 50 Pfg.

31. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Milch- und Zuckerkarten-Ausgabe am Sonnabend, den 31. Juli.

Wir weisen darauf hin, daß das neue Gesetz zur ergänzenden Regelung des Steuerabzugs vom Arbeitslohn am 1. August 1920 in Kraft tritt.

Das Gesetz ist in der Stadtkasse einzusehen. Der 10prozentige Abzug bei Natural- und sonstigen Sachbezügen findet ebenfalls vom 1. August 1920 ab statt.

Der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung der Einkommensteuer durch Abzug vom Arbeitslohn sind auch die nicht deutschen Arbeitnehmer unterworfen.

Um nun die Arbeitnehmer bezw. Arbeitgeber vor Anzeige und Bestrafung zu schützen, dadurch daß dieselben entweder keinen Lohnabzug ausführen, oder die Steuerkarte nicht abholen, fordern wir nochmals alle Beteiligten auf, die erlassenen Vorschriften genau zu beachten. Mit dem 1. n. Ms. werden alle zur Kenntnis der Behörden gelangenden strafbaren Handlungen dem Finanzamt zur Anzeige gebracht werden.

Alle sonstigen notwendigen Bestimmungen enthält auch hier und demnach die Steuerkarte.

Arendsee, den 29. Juli 1920.  
Der Magistrat.  
Saakfeld.

### Kommunal-Ware.

Für minderbemittelte Einwohner ist uns ein kleiner Posten Kommunalware und zwar: Drehsägen, Sollen, Ertelnisse, Fendbenkanell, Unterhosen, Fendben und Sweater überlassen.

Bestellungen hierauf werden bis 5. n. Ms. mittags im Lebensmittelladen entgegen genommen.

Arendsee, den 30. Juli 1920.  
Der Magistrat.

### Lokales und Provinziales.

Arendsee, den 30. Juli 1920.

**Elektrizität.** Um die Verzinsung der gesamten aufzuwendenden Beträge für Elektrifizierung im Kreise Herbig sicherzustellen, muß nach Fertigstellung des ersten Ausbaus mit einer jährlichen Einnahme von etwa 1—100 000 Mk. gerechnet werden. Es müssen also mindestens 1 Million Kilowattstunden Energie im Jahre verbraucht werden. Anlaß der des außerordentlich starken Elektrizitätsmangels und der Knappheit der übigen Leuchtstoffe und Maschinenbetriebsmittel ist zu hoffen, daß die Bahl schon bald erreicht wird, denn man berechnet im Frieden den Absatzkonsum-Verbrauch im ganzen Kreise mit etwa 2 Millionen Kilowattstunden, und da durch den ersten Ausbau der beste Teil des Kreises der Elektrizität erschlossen wird, so ist anzunehmen, daß die Bahl von 1 Million Kilowattstunden tatsächlich erreicht wird. — Die Kosten einer Kilowattstunde berechnen sich nun einschließlich der 1 Mk., durch welche die Anlage verjüngt und getilgt wird, nach dem zur Zeit geltenden Gültigkeitsfuß für Licht auf 4.— Mk. für Kraft auf 3.— Mk. Auf den ersten Blick erscheint dies reichlich hoch. Und doch ergibt sich aus den folgenden Vergleichszahlen, daß der elektrische Strom auch dann das billigste Licht vermittelt. Berechnung: Eine elektrische Lichtbirne von 25 Watt brennt 40 Stunden bis ein Kilowatt Strom verbraucht ist. Bei einem Strompreis von 4 Pfg. für ein Kilowatt kostet also eine Brennstunde 10 Pfg. Man vergleiche damit die Kosten anderer Beleuchtungsarten. Ein Liter Petroleum kostet (wenn man es überhaupt bekommt) 3,70 Mk. Damit reicht man im besten Falle 8 Stunden. Die Stunde Petroleumlicht kostet also etwa 46 Pfennig, wobei noch zu betonen ist, daß dies Licht sehr viel schlechter ist, als das elektrische. Eine Paraffin-Lampe kostet 2 Mk. und brennt vielleicht 4—5 Stunden, die Brennstunde kostet also auch hier auf 40—50 Pfg. Der Pbn. Leuchtgas kostet in Arendsee jetzt 22,50 Mk. Die Brennstunde kommt bei einem 15-Liter-Brenner auf etwa 42 Pfg. zu stehen. Auf die Mängel und die hohen Preise der Benzol- und Spiritusbekleuchtung soll nur kurz hingewiesen werden. Dem billigen Preise des elektrischen Lichts stehen feillich die an sich jetzt auch recht hohen Kosten für die Haus- und Hofinstallation gegenüber, aber sie sind doch nur einmalige Ausgaben. Aus dieser Aufstellung kann jedermann sehen, daß es doch vorteilhaft ist, sofort Anschluß zu nehmen.

**Turnen Spiel und Sport.** Am Sonntag nachmittags von 1/3 Uhr finden auf dem neuen Spielplatz des Männer-Turn-Vereins (Genzinger Chauffeur, Nähe Fetz Jonas Galtshaus) mehrere Wettspiele zwischen Mannschaften aus dem Männer-Turn-Verein und anderen Vereinen statt. — Das Gau-Turnfest am 8. August in Beegendorf wird vom Männer-Turn-Verein mit 6 Wettrennen befristet, an dem Wettrennen für Frauen beteiligen sich 2 Wett-Turnerinnen. Auch an den sportlichen Veranstaltungen in Beegendorf nimmt der hiesige Verein teil.

**Sportliches.** Es ist mit Freude festzustellen, daß das Leben und Treiben auf unseren Sportplätzen in diesem Jahre sich zu seltener Bewegtheit entwickelt hat. Während am vergangenen Sonntag der Sechshäuser Sportklub gegen den Arendsee'r Spielklub, wird voraussichtlich am kommenden Sonntag Fußballklub Scherkaun nach hier kommen. Die Ergebnisse der Spiele am letzten Sonntag sind: 2. Mannschaft Seehausen gegen 1. Mannschaft Sportklub Arendsee 0:2, 3. Mannschaft Seehausen gegen 2. Mannschaft Arendsee 7:1.

**Kartouze.** Auf das am Sonntag nachmittags im Kurhaus stattfindende Konzert der hiesigen Musik-Bereinigung wird nochmals empfohlen hingewiesen.

**Künstler-Abend.** Im heutigen Anzeigenteil unseres Blattes befindet sich das Programm für den von Herrn Willy Niering am kommenden Mittwoch im Berliner Hof angeleitenden Künstler-Abend. Auf den ersten Blick sieht man, daß etwas außerordentliches geboten wird. Wir finden verzeichnet die vierstündige, Einzelgespräche des Herrn Niering und Frau Lotte Bach, Vorträge meist hellerer Gehalts von Frau Käthe Busse, und Zwieschgang des Herrn Niering und Frau Lotte Bach. Man darf mit gutem Gewissen sagen, daß die Besucher eine Aufführung erwartet, wie sie schöner hier lange nicht stattgefunden hat und stattfinden wird. Aus den niedrigen Eintrittspreisen ist es ersichtlich, daß es den Künstlern weniger am Verdienst, sondern hauptsächlich, daran liegt, etwas außerordentlich Gutes für wenig Geld zu bieten, und es jedermann möglich zu machen, ohne großen Kostenaufwand sich einen wirklichen Kunstgenuss zu verschaffen.

**Kursus.** Für Arendsee ist ein freiwilliger Kursus eingerichtet, und werden regelmäßig Vorträge gehalten. Meldungen zum freiwilligen Kursus werden noch im Stadtssekretariat entgegen genommen.

**In Süddeutschland lebt man erheblich besser wie wir in Mitteldeutschland,** so führte ein Reisetausmittel im letzten Kreisstage in Osterburg aus. Überall gäbe es dort, in den Städten besonders, in jedem Fleischladen ohne Marken 4—5 verschiedene Würstchen aus Schweinefleisch hergestellt. Fleisch erhalte man in jedem Gasthofe, nirgend sei ihm während seiner 4-wöchigen Reise eine Fleischkarte abverlangt worden, und er glaube, daß auch Privatleute Fleisch ohne Marken öffentlich kaufen könnten. Man sähe daraus, wie wenig sich die süddeutschen Staaten um die Einhaltung der Gesetze der Zwangswirtschaft kümmerten, die Behörden brüchten nicht nur ein sondern beide Augen zu. — Wenn es in unserm Kreise ebenso wäre, würde es nicht schade sein, denn wir müßten ja doch endlich aus der Zwangswirtschaft herauskommen.

**Das Schimpfen über das Wetter** ist in den gegenwärtigen Tagen eine sehr gewöhnliche Erscheinung. Hat zwei oder drei Tage die Sonne recht ausgiebig geschienen, dann „könnte es wirklich endlich mal regnen“, ist letzteres der Fall gewesen und fällt die gegenwärtige Masse länger als einen einzigen Tag an, dann „verregnet der ganze Sommer“. Der Weinbauer wünscht sich knallheiße Sommertage; der Gemüsegärtner das Gegenteil; ein dritter braucht „halb und halb“. Und nur Petrus, der Wettermacher, kümmert sich um alle diese Spezialwünsche billig und richtet Sonnenschein und Regen je ein, wie es ihm paßt. Und das ist gut so, denn wenn auch das Wetter noch nach den Wünschen der Menschen sich einrichten ließe und sozusagen gewissermaßen zu einem Teile des politischen Programms aller Parteien werden könnte, dann fiele man sich nur einmal vor, welche Konsequenzen sich daraus ergeben könnten.

**Keine Sonntagsgänger mehr!** Eine neue Entscheidung hat der Verein Erfurter Gebirgsleute gefaßt, der bekannt gibt, daß er von jetzt ab die Sonntagstube ein-

geführt habe. — Es darf angenommen werden, daß der Verband sich vorher mit dem Klappstoch in Verbindung gesetzt hat, um Streikbrecherarbeit seinerseits am Sonntag unbedingt zu verhindern.

**Direktionsfeier Humor.** Wie aus Böhen geschrieben wird, wurde in einem ostpreussischen Städtchen am Abfertigungstage ein mächtiger Däse von zerlumpten Kerlen durch die Straßen geführt. Dem wohlgenährten Kindeloh war ein dicker Brett vor dem freiten Schädel befestigt, auf dem zu lesen stand: „Ich stimme für Polen“. Das hiesige Geschicht der Einwohner so wies, daß sie die menschliche Darstellung der „Klugheit“ wohl zu würdigen mußten, die bereit gewesen wäre, altpreussischen Wohlstand und deutsche Ordnung gegen polnische Vorkriegswirtschaft einzutauschen.

**Straupe,** den 30. Juli. In der verflochtenen Nacht sind dem Landwirt Schulz hier aus dem Stalle 8 Kühe gestohlen und an Ort und Stelle geschlachtet worden. Dem Täter soll man auf der Spur sein.

**Radentin,** 28. Juli. Gestohlen wurde dem Landwirt R. eine schwarze Stute, die mit einer Decke und einem Gurt versehen war. Als Täter kommt ein Mann mit braunen Haidelamagassen in Frage.

**Losenabe,** 26. Juli. Entnommen ist in der Elbe am Sonnabend die Kontoristin Gertha aus Witteneberg. Die Leiche konnte noch an demselben Abend vom Fischereipächter Hamann geborgen werden.

**Stendal,** 28. Juli. Aus dem hiesigen Gefängnis ausgedrungen sind in letzter Nacht die Gefangenen Anton Weniger und Adolf Ernst. Ernst wurde am Bahnhofsübergang in der Oldpreener Straße wieder ergriffen. Weniger ist noch flüchtig, er trägt Gefangenenselbstung. — Festgenommen ist der Söldner B. R., der vermutlich den Einbruchsdiebstahl am Hofbahnhof in der Nacht zum 27. d. Ms. ausgeführt hat.

**Giffhorn,** 27. Juli. Der Dömling-Naumböcker verhaftet. Gestern nacht gelang dem Gen.-Wacht. Janig-Meinertsen, in Besondere einen russischen Kriegsgefangenen zu verhaften, der vollkommen die Kleidung des bei Buchholt im Dömling erkrankten Wirtschaftsgesellen Hermann Schulz trug. Die erste Verhaftung verprügelte den Würdigen, der in der Nähe des Tators beschäftigt war, fürderbar. Dieser wurde ins Giffhorer Gefängnis gebracht. Der Ermordete fand im 26. Lebensjahre, er hat den Selbstzug mitgemacht, ist fangen genommen und erst kürzlich aus russischer Gefangenschaft heimgekehrt und mußte nun auf so schredliche Weise sein Leben eine Mörderhand hingeben.

## Bekanntmachung.

Betr. Viehlieferung nach dem Friedensvertrage.

Gemäß Verfügung des Landwirtschaftsministeriums vom 26. Juni er ist infolge Aufstretens von Maul- und Klauenseuche die Sammelstelle Magdeburg geschlossen worden, und kann die Lieferung des noch verbleibenden geringen Restes der von der Provinz abzuliefernden Tiere erst nach dem Erlöschen der Seuche erfolgen. Da im Herbst erfahrungsgemäß mit einem verdrängten Auftreten der Seuche zu rechnen ist, kann der auf den für uns gestätigten Verkäufers als Abnahmetermin festgelegte Ablauf des Verbandes voraussichtlich erst nach Monaten erfolgen. Wir verzichten daher unseereits auf die Erfüllung der für uns abgeschlossenen Verträge und stellen den beteiligten Landwirten und Händlern anheim, auch ihrerseits von dem Verkauf zurückzutreten. Der Weiterverkauf von Tieren ist nunmehr zu den vor dem 12. Januar 1920 geltenden Bestimmungen gestattet.

Magdeburg, den 27. Juli 1920.

Viehhandelsverband der Provinz Sachsen.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 1. August, 1/2 10 Uhr Gottesdienst in der Klosterkirche.

Pastor Klube.

3 Uhr in der Johannisstraße.

1/8 10 Uhr in Gensien.

1/10 10 Uhr in Bismarck.

3 Uhr in Gensien.

Sammlung für die Kolonie „Hoffnungstal“ des Pastors von Wobelschwing.

Amtswoche: Hilfsprediger Mertens.



# Man unterhandelt.

Vor dem politisch-russischen Waffenstillstand.  
Die russische Sowjetregierung hat die politische Bitte um Waffenstillstand angenommen und folgendes Antworttelegramm nach Warschau gerichtet:  
„Die Sowjetregierung in Moskau gibt der russischen Obersten Exekutive den Befehl, mit den militärischen Kommandanten Polens sofort Verhandlungen einzugehen, die zu einem Waffenstillstand, der den europäischen Frieden zwischen den beiden Völkern herstellen, führen können. Die russische Regierung wird die politische Regierung über Ort und Zeit des Beginns dieser Verhandlungen zwischen dem Militärkommando der beiden Parteien unterrichten.“  
Damit ist nun aber der Waffenstillstand noch keineswegs eine Tatsache, die wird gemacht werden kann, denn nach dem ganzen bisherigen Fortschritt des Moskauer Briefes zwischen Polen und Sowjetrußland, die Ursache und Durchführung von Waffen, Munition, Futur und Sprengstoffen sowie von anderen Mitteln des Kriegsbedarfes verboten wird, so weit diese Gegenstände für die Gebiete eines der beiden kriegführenden Länder bestimmt sind. Die Sowjetregierung hat mit dem Erlass dieses Verbots von einer ihr nach amerikanischen Verfassungen unzulässigen und durch die Bestimmungen des Versailler Vertrags unzulässigen ungesetzlichen Verfügung Gebrauch gemacht. Dadurch ist jeder Waffentransport prozessiert. Einige Wagen wurden aufgriffen und die darin befindlichen Gewehre herausgeholt und zerlegt.

## Politischer Rundschau.

### Deutschland.

Kein Waffentransport ohne Deutschland. In einer Mitteilung erklärte Lord Robert Cecil, die Besetzung des Rheinlandes ist ein zweifelhaftes Glück für Frankreich. Man könne ein fremdes Heer nicht auf die Dauer behalten, ohne die selbst zu schwächen. Amerika werde niemals in eine englisch-französisch-amerikanische Allianz einwilligen und auch England wolle keine Allianz, rein nur ein festes Einverständnis mit Frankreich. Im Völkerbund müßte Deutschland und Amerika offiziell vertreten sein. Man dürfe Europa ohne Deutschland nicht wieder aufbauen. Amerika werde sich ebenfalls erst später dem Völkerbunde anschließen, wenn dieser ein festes Gebilde geworden sei. Vorläufig müsse man ohne Amerika fertig werden.

### Belgien.

Die Abstammung in Gwyn—Malmedy. Bei der in den Kreisen Englands und Malmedy vermittelten Abstammung haben von 89 728 Stimmberechtigten im ganzen 278 gegen die Einverleibung in Belgien protestiert. Die Abstimmung hat bekanntlich unter bestiger Leitung stattgefunden. Die belgischen Behörden haben ein wahres Festmessen von Schwertgefechten, Schlägen, Beleidigungen und Drohungen ersonnen, um eine mißliche Stimmung zu verbreiten. Jedem, der für Deutschland stimmte, wurde die Verleumdung, freihet, die Lebensmittelerzeugung und der Selbstmord entzogen und obenhin wurde mit Ausweisung gedroht. Bei dieser Sachlage kann es nicht wundernehmen, wenn die eingeschickte Bevölkerung sich nicht getraut abstimmen.

### Im Vela Khus.

Die Reichszentrale für Krieges- und Kriegsgeschäfte. Die beiden aus dem Transport Kriegsgeschäften in Gwyn—Malmedy. Die beiden aus dem Transport Kriegsgeschäften in Gwyn—Malmedy. Die beiden aus dem Transport Kriegsgeschäften in Gwyn—Malmedy.

### Villa Frascati.

Roman von Erik Grieken.

(Nachdruck verboten)  
Mittoro Romant hat seinen neuen Roman als „Mitter Rodfellers“ Brinastretzer angetreten. Jeden Morgen kommt er von Frascati nach Rom, und auf Terraschi spezialisiert Romant bringt er oft seine Gedanken, für deren goldblonde Fantasie Schönheit die dunkle Römerin eine besondere Bewunderung hat.  
Gehr schnell schließen die beiden Mädchen Freundschaft, und bald sind sie fast unzertrennlich. Sonia Romantis größter Wunsch ist es, ein feines, künstlerisch ausgebildetes Mitter in Rom zu besitzen. Verhältnismäßig kann erzählt Terraschi ihrem Bräutigam von diesem Wunsch, da stellt er ihr auch schon sofort eine ordentliche Summe zu diesem Zweck zur Verfügung. Und schon nach wenigen Tagen wird die gräßliche junge Valerini im Triumph in ihr Lusthaus in der Via Margutta eingeführt.  
Als der junge Mittoro Romant hörte, daß der frühere Medoat Lambert der Vermalter auf Schloss Kappefennwald geworden ist, war er zuerst ein wenig betroffen. Dann meinte er wehmütig: „Ich gönne es dem armen Karl. Er war nicht schlecht, nur leichtgläubig. Er hat hart genug gearbeitet. Nur der Rosso — wenn ich den zu Gehalt bestimme.“  
Zwischen Terraschi Morgano und Sonia Romanti selbst ist bald eine heizende Freundschaft heraus, obgleich beide Mädchen äußerlich stets auf humoristisch in Kriegsstil leben, wobei die laute Terraschi sich zuletzt fast immer der temperamentvollen Sonia, die von ihrer Großmutter, einer Russin, deren lockeres, lebenslustiges Temperament geerbt hat, unterwirft.  
Mittoro Romant äußerte Sonia, an „Mitter Rodfellers“ gefalle ihr alles, nur der Name nicht, woraufhin Terraschi erregt antwortete, der Name passe gerade zu ihm; es brauche doch nicht jeder Lango oder Rosso oder Bello oder Carlo zu heißen.

Regierung bezüglich Vela Khus in Berlin. Das Begehren wird auf Grund des beizubringenden Materials genau geprüft werden.

Landjägerkorps im Saarrevier. Seit Verordnungsung der französischen Regierungskommission wird ein Landjägerkorps eingerichtet, dessen Aufgabe es ist, für die Ruhe und Ordnung im Saargebiet zu sorgen und die Gerichts- und Polizeibehörden in der Handhabung der bestehenden Gesetze und Verordnungen zu unterstützen. Die französische Gendarmerie des Saargebietes wird hinsichtlich ihrer Verwendung der Regierungskommission unmittelbar unterstellt.

Paris nach einer Waffentour. Vom Reichswirtschaftsrat ist der nachfolgende Antrag angenommen und dem gemeinsamen wirtschaftspolitischen und sozialpolitischen Untersuchungsausschuss übergeben worden: Die Deutscher sieht überall trotz der außerordentlich großen Wohnungsnot unmittelbar vor dem Erliegen, weil die berechnete militärische Unterzuschüsse in gar keinem Verhältnis mehr stehen zu den ungesicherten geliegenden Umständen. Damit wird, und zwar in alternativer Zeit, fürwahr Arbeitslosigkeit auf einem sehr großen Wirtschaftsbereich ausbreiten, auf dem sie durch richtige und rechtzeitige Maßnahmen beseitigt zu vermeiden war. Neben den in erster Linie erforderlichen Vorkehrungen zur Vermeidung unrichtiger Maßnahmen müssen Mittel beschaffen werden, um die Unterzuschüsse durch neue hohe Zurechnungen tragen zu lassen und dadurch die Wirtschaft in den alten und den neuen Gütern in richtige Beziehung zu bringen. Die Reichsregierung wird deshalb auf das dringende aufgefordert, die notwendigen geeigneten Schritte sofort zu tun, insbesondere auch durch sofortige Einführung eines für die Wohnung einer Vorlage über eine zweckentsprechende Wohnsteuer.

Berlin. Das alsbald nach der Rückkehr unserer Delegation angekündigte Waffentour über die Konferenz in Spa vom 5. bis 16. Juli 1920 ist dem Reichstage zugewiesen.

Dresden. Die sächsische Regierung hat alle Schritte unternommen, um die Auslieferung des Kommunisten Söls nach verübter Strafe zu veranlassen.

Saarbrücken. Das Ministerialbüro der Regierung veröffentlicht eine Verordnung, in welcher die Rechte der Saarbevölkerung im Auslande der französischen Regierung anvertraut wird.

Paris. Die französische Regierung hat sich geneigt, dem deutschen unabhängigen Reichsgerichtsbeordneten Vedeher die bei dem Eintritt in die französische Hauptstadt sollte in einer Veranstaltung am 31. Juli in Paris sprechen.  
Wadswelt. Gegenüber anderslautenden Meldungen stellt die Regierung amtlich fest, daß Nachrichten über eine teilweise oder allgemeine Mobilisierung in Ungarn vollkommen unzutreffend sind.  
Budapest. Ein Angebot der ungarischen Regierung, den Alliierten ungarische Truppen im Kampf gegen die Bolschewisten zur Verfügung stellen zu wollen, ist, wie aus London gemeldet wird, abgelehnt worden.

## Für heut und morgen.

Falsche Tausendmarkscheine. In letzter Zeit treten Nachbildungen der Reichsbanknoten im 1000 Mark mit dem Ausgabedatum vom 21. 4. 1910 auf. Sie sind bei einiger Aufmerksamkeit bei der Annahme an nachfolgenden Wertzeichen kenntlich: Die Gestaltung der Falschstücke ist unter Zuhilfenahme der Photographie im Nachdruck erfolgt. Die falschen Noten sind daher in ihrem Aussehen einer Photographie ähnlich. Bei getrennter Vergrößerung treten die Einzelheiten der Gestaltung nicht in der Schärfe hervor. Der sonst eingetragene Falschstreifen ist durch aufgetrennte und scharf angelegte, stark gefärbte Fäden nachgeahmt. Unter dem Falschstreifen sind Spuren von Farbbildübertragungen (bläulich gefärbt) sichtbar. Nummern und Stempel sind in gelblicher Färbung aufgebracht. Die Stempel, von ausfallend geringere Schärfe, haben außerdem ein von dem echten abweichendes Bild des Adlers. Der Annahme dieser Nachbildungen wird geneigt.

Ausgabe neuer Zehnmarken. Die Erhöhung der Leistungen und der Beiträge in der Invalidenversicherung macht die Ausgabe neuer Versicherungsmarken notwendig, die von der Reichsbanknote hergestellt sind und von den Postämtern in kleinen Mengen ausgegeben werden. Für jede der fünf Markentypen sind vier Marken für je 1, 2 und 18 Wochen, im ganzen also 16 verschiedene Sorten. Die alten Marken sind für Zeiten zu leben, die vor dem 1. August 1920 liegen. Es empfiehlt sich, daß die Versicherten und Arbeitgeber hierauf achten. Vom 1. August an werden alte Zwei- und Dreizehnwöchigenmarken und von

1. Februar 1921 an sämtliche Sorten der alten Marken nur noch von den Versicherungsanstalten veräußert. Die alten Marken werden gegen neue bis zum 31. Juli 1922 von der Post umgetauscht.

## Ludwig Ganghofer 1.

In Lorraine in Bayern ist Ludwig Ganghofer, der in ganz Deutschland beliebt und geliebte Romanautor, vor einem frühen Tode errettet worden. Mit ihm, der ein Alter von 66 Jahren erreicht hat, ist ein Schriftsteller hinweggegangen, der, wie wenige, zum Herzen des Volkes sprach.

Als Sohn eines aus Frankreich herbeigekommenen Familienmannes wurde Ludwig Ganghofer am 7. Juli 1855 in Kaufbeuren geboren. Nachdem er zuerst naturwissenschaftliche und philosophische Studien betrieben hatte, wurde er im Jahr 1880 ausschließlich literarischer Tätigkeit zu. Seine ersten Erfolge errang er als Dramatiker durch die für die Wandertournee der Münchener-Vialefischaupeiter geschriebenen Volksstücke: „Der Gertrudischer von Ammergau“ und „Der Gehirnmacher von Mittenwald“. Es folgte noch eine Anzahl anderer Stücke. Eines immer größer werdenden Lesers erwarb sich Ganghofer dann durch sein frisches Erzählertalent. Besonders mit seinen Sozialromanen, die er in der Regel meist in vielen Auflagen erschienenen Werke: „Die Weibchen“, „Der Unruhige“, „Die Kottlerjäger“, „Die Mannsleute“, „Das Schweigen im Walde“ usw. In allen diesen Geschichten und Romanen ist das Wald- und Bergleben in den Südalpen ganz prächtig geschildert. Sie machten erst einen Ganghofers als Novellist, in manchen anderen Werken, vor allem in den Dramen, die aber ungenügend deutliche Bahnen gegangen sind, an Ludwig Ganghofers. Während des Krieges weilt der Dichter oft auf allen Südalpenplätzen; seine Einbrüche aus dieser Zeit hat er in mehreren Büchern voll Kriegserlebnissen aufbewahrt.

## Von Nah und fern.

Sturm gegen Birkfeld. Im Leipzig ist infolge einer Windstöße der Birkfeld zusammengeklappt. Daselbst Schicksal ereilte in Bochum den Birkfeld; auch er wurde durch Sturm umgeweht.

Mit 100 000 Mark Unterfischungsgeldern durchgeführte Vermaltungsarbeiten. Der Vermaltungsarbeiten auf dem Gelände mit einem 100 000 Mark in Geldschiff einer Mannheimer Wirtschaft durchgeführt. Brauerei war beauftragt mit der Ausschreibung von Unterfischungsgeldern an Soldaten, die aus der Kriegesgefangenschaft zurückkehrten.

Aufhebung eines großen Silberverleges. In Braunschweig fand man bei der Durchsicht eines alten Schreinskens ein großes Lager von belgischen und französischen Münzen, Silbermünzen und anderen Metallgegenständen, unterfischen Geschätzten, Mächtigungen und belgischen in Gesamtmenge von mehreren Millionen Mark. Die Gegenstände, die offenbar in kurzen abtransportiert werden sollten, gehören dem Münzen nach einer Münzfabrikfirma. Das gesamte Lager wurde beschlagnahmt.

Kartoffeln gratis. Eine Großverteilung von Kartoffeln rief auf dem Giesemann in Gumburg einen großen Menschenmenschentum herbei. Ein Bauer war mit seinem Fuhrwerk angefahren und war die aus vielen Säcken Kartoffeln bestehende Ladung auf die Straße. Mit den Worten: „So, Arme, so nehmt so man, damit ich nicht andere Leid in der Hand fühl“, schüttete er den Inhalt der Säcke aus. Männlein, Weiblein, alt und jung kamen herbei und machten sich über die unterfischen Kartoffeln her. Binnen wenigen Minuten war die Kartoffelladung „ausverkauft“.

## Gerichtshalle.

Eine bereitete Überfischung beschlagnahmt die Gumburger Straßmann. Ein ehemaliger Jurist namens Dr. Schröder der in Gumburg als Spekulant, Spieler und Lebemann großen Gills bekannt ist, hatte in Kiel mit seiner Freundin, einem Fräulein, Sohnmann, und deren Vater ein Verbot für eine Fahrt nach Dänemark genehmigt und dem Kapitän im Vertrauen mitgeteilt, daß er 875 Kilogramm Silber ins Ausland schaffen wollte. Der Kapitän war bei der Veranlassung des Schiffs verbleiben, aber als alles in Ordnung war, verließ er die ganze Gesellschaft; er war Kriminalbeamter. Dr. Schröder wurde jetzt zu vier Monaten Gefängnis und 50 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Sohnmann zu sechs Wochen Gefängnis und 5000 Mark, ein mitangehender Vater, Sohnmanns namens Friedländer zu sechs Wochen und 10 000 Mark Geldstrafe, während Fräulein Sohnmann freigesprochen wurde.

Das Ende eines solchen Kettenes ist dann stets, daß die beiden Mädchen einander um den Hals fallen und sich in trauer Freundschaft verabschieden. Auf nun jemanden wird, dasjenige ehemalige Schönheit in hohem Maße, wenn auch in negativem Sinne — auf Dr. Roden.

Sobald ihr letzter Trippefschritt draußen vor dem Dürstener Höder wird, sobald ihr letzteres, etwas spöttisches Lachen erklingt, sobald das reizende Knurren der Hunde zur Türschwelle herankommt — lacht Rodenheit über das gute Gefühl des Geleitens und er nimmt Abschied.  
So stehen die Tage dahin. Und auch die Wochen. Der herabgehende Sommer hält Einzug in die „ewige Stadt“. Hier hat Minado noch manchmal an Ivan Drifoffs geheimnisvolle Drohung gedacht — er hat nach seiner Unterredung mit ihm aufs neue nachts unter seinem Fenster die seltsame Melodie erkantet: der „Lobesru“ — wie der Russe sie nannte. Dann aber wurde alles still, so daß Minado fast beginnt, jene Drohung und alles, was damit zusammenhängt, als einen bösen Traum anzusehen.

Bernardo Morgano, der das Haus seiner Mutter meidet, seit er neulich auf Dr. Rodens Weise von Dr. Roden an die Luft befördert war — er hatte bei der Nachricht von der Verlobung seiner Schwester mit „William Rodfellers“ avert hell aufgeschrien. Dann bekam er einen wahren Wutanfall. Er schrie, er hätte sich nicht getraut, dieses sich-berühmten seinen besonderen Grund hat, aber freilich niemand.

Minado selbst denkt kaum mehr an der ihm so unempfindlichen Bruder seiner Frau. Bis ihm eines Tages Donna Lucia er sagt, daß er Sohn Bernardo wünsche ihn zu heiraten, er solle sich nicht weigern.

Das Erfinden des Bräutigams bringt ihm das ganze kleine Haus an der Ponte Walle in Aufregung, da es nicht mit etwas Unangenehmem zusammenhängt. So auch heute.

Was kann Bernardo von Signor Rodfellers wollen? Neh, so kurz vor der Hochzeit hat er dabei fast er diegenau nicht ausgeprochen, als, gewöhnlich, während seine

grünlichen Augen einen ganz merkwürdigen Ausdruck zeigten — Donna Lucia wird nicht recht, war es Schandenfreude? Oder Triumph? Oder Spaß? Oder alles zugleich? Angstlich lauscht sie eine Beklag. Da aber hinter Minados Tür alles still bleibt, sieht sie sich zurecht, um an Angelinas Befehlen weiter an Terraschi Anstürze zu arbeiten. Nicht ohne sie, wohl noch schmerzlichere Unterredung zwischen in „Signor Rodfellers“ kleinem Salon stattfindet.

Mit dieser Höflichkeit hatte Minado den unerwarteten Besuch empfangen. Als er jedoch dessen Leidenschaft abweisende Miene bemerkte, läßt auch er den letzten Rest von Rücksicht fallen, die er noch immer glaubte dem Bruder seiner Frau schuldig zu sein.

„Sie müssen!“ fragt er furs.

„Das möchte Ihnen aus sagen, daß ich Ihre Magnation durchführe —“

„Langsam! Langsam, mein Vetter!“ fällt Minado gleichmäßig ein.  
— daß ich weiß, daß Sie ebenlohnig „William Rodfellers“ heißen, wie ich, „Birkfeld“?  
— daß Sie den Namen nur angenommen haben, um auf dem Wege des Betrugs in den Besitz eines immensen Vermögens zu kommen —  
„Was Sie sagen!“  
— daß ich es niemals haben werde, daß meine Schwägerin, deren unglückliches Herz Sie durch ihre schändliche Schönheit ungarischen, einen — Wirtin betraut!“  
Lächerlicher Spott funkelt in Minados Augen. „Sind Sie nun fertig?“  
— „Nicht das Ihre Antwort auf meine Anfragen?“  
„Sie Sie hören —“  
Bernardo zittert vor Wut; doch beherrscht er sich. Es gilt, einen Erfolg auszuwirken, den sich erstrebend. Er schon fast langem ausgeübt, an dem er sich aber noch immer nicht aufraffen konnte.  
„In Mann von Grundhoben, wie ich es bin, wäre eigentlich verpflichtet, Sie der hohen Absteige auszureißen“, fährt Bernardo mit Nachdruck fort.  
(Fortsetzung folgt.)

## Freiwillige Versteigerung.

Am Sonntag, den 31. Mts.,  
von mittags 12 Uhr ab  
verkaufe ich auf dem Hofe der Ww. Hövel in Arendsee, Breitelstraße Nr. 54 nachfolgende Gegenstände als:  
1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Kommode, 1 Koffer, 5 Bettstellen, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, 5 Stühle u. a. mehr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.  
Die Sachen sind noch gut erhalten und können 2 Stunden vor der Versteigerung besichtigt werden.

Carl Mielau, beedigter Versteigerer.

## Achtung! Landwirte!

Größere Posten  
**pa. Militär-Lederleinen**  
(2-Spanner) mit Gurthandzügel  
solange Vorrat reicht für 57,50 Mark, sowie  
sämtliche Reit-, Fahr- u. Stall-Utensilien  
Verband per Nachnahme.

**Wilhelm Pape**  
Sattlerei und Posterei  
Salzwedel, Neuperwerstraße 62.

## KONZERT

am Mittwoch, den 4. August, abends 8 Uhr,  
im Saale des Berliner Hofes in Arendsee  
veranstaltet von  
Fräulein Lotte Bach, Konzertsängerin, Magdeburg  
Fräulein Käthe Busse, Recitation, Magdeburg  
Fräulein Luci Wehrlich, Pianistin, Magdeburg  
Herrn Willy Niering, 1. lyr. Bariton am Stadttheater  
Magdeburg

Vortrags-Folge:

- I. TEIL:**
1. Impromptu in A-Dur Nr. 2. Schubert  
Fr. Luci Wehrlich.
  2. a) Das Märchen vom Glück. Eckstein  
b) Das Gewitter. D. v. Liliencron  
c) Osterzauber. Erdner  
Recitation Fr. Käthe Busse.
  3. a) Ich liebe Dich. Grieg  
b) Der Lenz. Hiltdach  
Fr. Lotte Bach.
  4. Die Allmacht. Schubert  
Herr Willy Niering.
  5. Recitation, Fr. Käthe Busse.
  6. Still wie die Nacht, Duett für Sopran u. Bariton, Götzke  
Fr. Lotte Bach u. Herr Willy Niering.
- II. TEIL:**
7. a) Walzer in Ges-Dur. Chopin  
b) Moment musical. Schubert
  8. Recitation, Fr. Käthe Busse.
  9. Kennst du das Land, a. d. Op. Mignon. Thomas  
Fr. Lotte Bach.
  10. a) Liebesfeier. Weingartner  
b) Der schlesische Zecher. Reissiger  
Herr Willy Niering.
  11. Recitation, Fr. Käthe Busse.
  12. Nun bist du worden mein eigen. Hiltdach  
Fr. Lotte Bach u. Herr Willy Niering.

Eintrittspreise:

Numerierter Platz 3.— M. und 60 Pfg. städt. Steuer  
Unnum. Platz 2.— M. und 30 Pfg. städt. Steuer  
Vorverkauf in W. Storbeks Buchhandlung

Für die Konzertteilnehmer anschliessend REUNION

Die bei den verehrten Badegästen und  
meinen Arendsee Gästen beliebtesten

## REUNIONS

finden jeden Freitag im

## Schützenhause

statt.

Eintritt wie bekannt. Anfang 8 Uhr.

Um gef. Zuspruch bittet

**Max Lux.**

## Seifenstein

Germania-Drogerie

### 1 junger Hofhund

3/4 Jahr alt, sehr wachsam,  
ist zu verkaufen  
**Saune, Hof Nr. 56**

Verlade nächste Woche  
Freitag

### Frühkartoffeln

auf Bahnhof Arendsee.  
Angebote werden noch entgegen genommen.

### Gust. Meyer

1 Posten

### Drilllichanzüge

1 Sommerpaletot, neue  
Anzüge, Mittelgröße, 1  
neue Reithose u. Stiefel-  
hose, feldgraue Militär-  
Mäntel neu und getragen,  
1 Posten Sandtischer, neu  
und gebraucht, 1 Posten  
Wettzeug, 1 Damen-Zafer  
und verschiedene Beklei-  
dungsstücke billig zu ver-  
kaufen.

Ans. u. Verkaufsgeschäft  
Hornung Nr. 17.

Ein größerer Posten

### Dachsteine

(Eiberschwärze) ist abzugeben  
**Seehäuserstr. 58.**

### Kalkmergel

### Rainit

### Thomasmehl

### Superphosphat

### Am. Superphosphat

5 und 9

für Selbstlieferung offeriert

### H. Th. Ollendorf.

Wohnhoffstraße.

### Haubennetze

### Kalsketten, Rämme

empfehle zu billigsten Tages-  
preisen.

### Gustav Röhr.

Hornung 14 1 Treppe.

### Frühkartoffeln

verkauft

### Gustav Meyer,

Töbelmannstraße 9.

### Schleuderhonig

Feine hellgelbe Qualität  
Fünd 15 Mark ab hier.  
Gefäße sind mitzubringen.

### A. Subke, Imkerer.

Wohlfühlen bei Trabuhn.

### Harzkräse

empfehlen

### Gebrüder Heinrichs.

### Marmelade

### Speiseöl

### Syrup

### Erbswürfel

### Hafersgrütze

können abgeholt werden bei

### Ernst Albrecht.

Dracfels-Flechtensalbe  
bei Warflechten sowie  
Flechten und Hautaus-  
schlägen aller Art, Mittelser.  
Dose Mk. 5,00.  
Verl.: Grüne Apotheke, Erfurt

### Achtung!

Verlade nächste Woche  
Donnerstag auf Bahnhof  
Arendsee

### Grüne Bohnen

Frühbirnen und Früh-  
pflanzen, auch Tomaten  
und rote Speisensöhren.

Aber möchte bitten, jeden  
Posten bei mir bis Dienstag  
abend anzunehmen.

### Gustav Meyer

Töbelmannstr. 9

Telephon Nr. 46.

Wie sind am Fernverschen-  
netz angeschlossen unter

### Nr. 50

### Gebrüder Heinrichs.

### 200 Mk. Belohnung

zähle ich demjenigen, der mit  
den Entdecker nachweist, der  
mir in der Nacht vom Diens-  
tag zum Mittwoch 2 Rollen  
Stachelbrat, 1 Rolle Draht-  
geflecht und eine rote Gar-  
tenstiftschabe gestohlen hat.

### Otto Goyer.

### Verloren

ein Kinder-Regenschirm  
mit grüner Kränze. Geg. Be-  
lohnung abzugeben im Arend-  
haus.

Von heute Freitag ab  
täglich bis Donnerstag

### Karussellbelustigung

im Hornung.

Es ladet freundlichst ein

### W. Buggert.

### Leppin.

Am Sonntag, den 22.

August

### Damenkränzchen

wozu freundlichst einladen

Die jungen Damen u.

Gastwirt Berger.

Seute morgen 9 1/  
Uhr entläßt sanft nach  
kurzer Krankheit meine  
liebe Frau, Mutter,  
Schwieger- und Groß-  
mutter

### Wilhelmine Veh

im Alter von 76

Jahren, was wir mit  
der Bitte um stille

Teilnahme anzeigen

Arendsee, den

29. Juli 1920.

Die trauernden

Sinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag

nachmittags 4 1/  
Uhr vom Trauerhause am

See Nr. 1 aus.

## Kurhaus.

Am Sonntag, 1. August,  
von nachmittags 4 Uhr ab

## Extra- Streich-Konzert

der Arendseer Musik-Vereinigung  
Leitung Kapellmeister Ad. Kamieth.

Eintritt 1,50 Mark

Es laden freundlichst ein  
Adolf Kamieth. Franz Meyer

## Berliner Hof.

Sonntag, den 1. August,

## Gesellschafts-Abend

Anfang 8 Uhr

Eintritt incl. Tanz 1 Mark.

## Spezialitäten der Küche

Eis - Eisgetränke - Eisstrüchle



## Rathslieben.

Zu dem am Sonntag, den 1.  
August, im Zachariaschen Lokale  
stattfindenden

## Tanzkränzchen

laden freundlichst ein

Die jungen Leute von Gagel  
u. Gastwirt Zacharias.

## Kraatz.

Zu dem am Sonntag, den 22. August,  
stattfindenden

## Ernte-Fest

mit Tanz im Zelt, laden freundlichst ein

Das Komitee u. Gastwirt Schröder.

Am 23. August Vergnügen für Kinder.

## Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme und die zahlreichen Kranzspenden beim  
Scheidenden unserer unvergesslichen kleinen  
Sibbe sprechen wir unsern

## tiefgefühlten Dank

aus. Besonderen Dank Herrn Pastor Küster  
für seine trostreichen Worte im Hause und  
am Grabe.

Ehrlbeer, den 30. Juli 1920.

Familie Wilh. Plank.